

Leserbriefe

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns über Ihre Briefe. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass sich die Redaktion bei langen Beschriften Kürzungen vorbehält. Für die Ausgabe Friedrichshafen gilt eine Beschränkung auf 60 Zeitungszeilen, das entspricht etwa 2000 Zeichen. Leserzuschriften stellen keine redaktionellen Beiträge dar. Anonyme Zuschriften veröffentlichen wir nicht. Vermerken Sie deshalb immer Ihren vollen Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer. Am besten senden Sie uns die Leserbriefe elektronisch und zwar an die E-Mail-Adresse: redaktion.friedrichshafen@schwaebische.de.

Ihre SZ-Redaktion

Medizin-Campus ist einer der Mühlsteine der Stadt

Zum Medizin-Campus Bodensee:

Das Thema ist hoch komplex und könnte eine ganze Seite füllen. Wir Bürger haben in den letzten Jahren dazu einiges gehört und gelesen. Fakt ist, dass vielen hochfliegenden Träumen meist heftigste Albträume folgten. Nur ein Stichwort: 14 Nothelfer. Welche Unsummen wurden in all die Visionen und deren Abwicklung investiert. Ist ein Betrag von 100 Millionen Euro (!) in den letzten rund einem Dutzend Jahren ausreichend? Ich fürchte nein. Mehrere Führungskräfte hat der MCB in dieser Zeit kommen und gehen sehen. Hat auch der mit Personen aus der Stadtverwaltung und dem Stadtrat besetzte Aufsichtsrat Verantwortung übernommen? Wie zu lesen war beziehungsweise man selbst in der Gemeinderatssitzung am 27. Februar hören konnte, werden die gigantischen Verluste ohne Diskussion mit einstimmigem Beschluss in kürzester Zeit genehmigt. Ist das die richtige Verhalten der Bürgerschaft gegenüber – wir regeln alles in nichtöffentlicher Sitzung?! Wo bleibt die stärkere Transparenz, die eine neue Gruppe im Gemeinderat in letzten Wahlkampf

propagiert hat? Neueste Volte: Wir lagern das Management des MCB an einen fachkundigen Dritten aus. Aber wir behalten natürlich unseren MCB und damit natürlich auch unsere Aufsichtsratsmitglieder. Wer ein wenig vom Gesundheitswesen und den in Berlin angedachten zukünftigen Strukturen versteht, kann sich nur noch wundern. Was bleibt angesichts der obigen horrenden Summen auf der Strecke? Unendlich viele Projekte, zu denen in den letzten Jahren Pläne geschmiedet wurden. Die Aufzählung und auch weitere Ausführungen erspare ich mir/Ihnen sehr geehrte Leser. Nur noch Eins: Meckenbeuren ist so klug und baut ein Ärztehaus. Wissend, dass niedergelassene Ärzte ein wichtiger Standortfaktor sind. Was hat sich die Stadt FN angesichts der Überalterung der Hausärzte und dem jetzt schon gegebenen Hausärztemangel überlegt? Ich habe nichts vernommen. Aber wir haben ja unseren MCB und damit natürlich auch die gebetsmühlenartig formulierte Aufenthaltsqualität. Weiter so – es kann ja nur besser werden.

Walter Ege, Friedrichshafen

Kein Wunder, dass die Leute lieber nach Konstanz oder Lindau gehen

Zur Bebauung des Trapp-Areals (SZ, 27. Februar):

Da werden für nicht unerhebliche Summen Ausarbeitungen und Vorschläge für den „Prachtboulevard Friedrichstraße“ in Auftrag gegeben, viele Leute machen sich stundenlang, bezahlt oder unbezahlt, Gedanken über dieses Thema und was kommt dabei heraus: Die Bebauung an exponierter Stelle mit einem Wohn- und Bürogebäude, mit Wohnungen, die sich die Häfler nicht leisten können, wahrscheinlich min-

destens zur Hälfte leer stehen werden (Ferienwohnungen für Betuchte) und Büros, die bestimmt nicht auf Laufkundschaft hoffen.

Diese neu gestaltete „Prachtstraße“ mit jetzt schon massenhaft vorhandenen Immobilienbüros, wird sicherlich die Massen zum Schlendern und Verweilen in der Innenstadt anziehen. Kein Wunder, dass sich viele Leute jetzt schon lieber in Ravensburg, Lindau und Konstanz aufhalten.

Martin Koroll, Friedrichshafen

Kurz berichtet

Musikinstrumente einfach mal ausprobieren

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Am Samstag, 11. März, lädt die Musikschule Friedrichshafen Kinder und Eltern ein, verschiedene Musikinstrumente auszuprobieren, sich von den Lehrkräften beraten zu lassen oder sich für das beginnende Semester anzumelden. Wer Fragen hat und sich informieren möchte, hat dazu an diesem Tag von 10 bis 13 Uhr Gelegenheit.

Im April beginnt das neue Semester an der Musikschule Friedrichshafen. Wer die Musikschule und das Unterrichtsangebot kennenlernen will, kann dazu vorab den Beratungs- und Anmelde-tag nutzen und die verschiedenen Instrumental- und Vokalfächer erkunden, wie die Musikschule mitteilt.

Welches Instrument ist das Richtige für mein Kind oder für mich? In welchem Alter kann man mit dem Unterricht beginnen? Diese und mehr Fragen stellen sich Interessierte oder Eltern, die ihr Kind zum Musikschulunterricht anmelden möchten. Die Lehrkräfte der Musikschule Friedrichshafen stehen für alle Fragen gerne zur Verfügung. Folgende Instrumente und Fächer stehen zur Auswahl: Gesang,

Blockflöte, Querflöte, Oboe, Fagott, Klarinette, Saxophon, Trompete, Posaune, Tenorhorn, Horn, Tuba, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, Klavier, Gitarre, E-Gitarre, E-Bass und Schlagzeug.

Teilnehmen können Kinder ab fünf Jahren, Kinder, die das zweite Jahr der musikalischen Frühziehung (MFE) besuchen und Erwachsene. Alle Interessierten bekommen einen individuellen Termin und müssen das Zeitfenster über ein Online-Formular vorab reservieren. Es können maximal drei Zeitfenster zu je 15 Minuten für verschiedene Instrumente gebucht werden. Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren, die am „Schnuppermusikieren“ teilnehmen, können noch einen Stempel für den Wissensparcours sammeln. Anmeldungen und Terminreservierungen sind unter www.musikschule.friedrichshafen.de/anmeldung möglich.

Zusätzlich gibt es am Samstag, 11. März von 10 bis 10.45 Uhr die Möglichkeit, sich über das Angebot für Seniorinnen und Senioren „Seniorenmusikieren“ zu informieren. Hierfür ist keine Voranmeldung notwendig.



Kinderstiftung Bodensee erhält Spende von 3000 Euro

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Der Erlös des „Adventszaubers“ am Competence Park Friedrichshafen ist im Rahmen einer Spendenscheckübergabe (Foto: Prisma) an die Kinderstiftung Bodensee überreicht worden. Am 1. Dezember 2022 fand nach zweijähri-

ger Pause der Weihnachtsmarkt am Competence Park wieder statt. Die Gäste hatten die Möglichkeit, mit Kollegen sowie Familie und Freunden den Arbeitstag bei Getränken und Essen ausklungen zu lassen. Eine Tombola mit Wichtelgeschenken nebst

musikalischer Unterhaltung durchs Weihnachtsblasorchester sorgten für eine vorweihnachtliche Stimmung. Alles wurde auf Spendenbasis verkauft und zum Schluss der Betrag auf 3000 Euro von der Prisma-Unternehmensgruppe aufgerundet.

Beim Sportbad parken und weiter mit Bus

Im Parkhaus Sportpark gibt es jetzt Park-and-Ride-Tickets – „Ausbaufähige Auslastung“

Von Florian Peking

FRIEDRICHSHAFEN - Neuerung im Parkhaus Sportpark: Seit kurzem gibt es an dem Kassenautomaten des Parkhauses nicht nur Parktickets, sondern auch Busfahrkarten. Mit dem Park-and-Ride-Angebot will der Betreiber, das Stadtwerk am See, die Häfler Innenstadt entlasten – und die „ausbaufähige“ Auslastung des Parkhauses verbessern.

Am Kassenautomaten im Parkhaus beim Sportbad gibt es seit neuestem eine neue Option: Wer im Menü „P+R-Tickets“ anwählt, bezahlt nicht nur fürs Abstellen seines Autos – sondern bekommt auch ein Kurzstreckenticket für den Bus. Es erlaubt, mit den Stadtbussen vom Sportpark bis zum Hafenbahnhof zu fahren – und zurück. Viel zu beachten gibt es dabei laut Sebastian Dix, Sprecher des Stadtwerks am See, nicht. „Es wurde bewusst einfach gehalten, damit Gäste nicht erst eine App downloaden müssen oder Bodo-Kunde sein müssen“, sagt er.

Kostenpunkt für das P+R-Ticket: 2,20 Euro. „Der Tarif ist der aus dem Stadtverkehr bekannte Kurzstreckentarif“, so Dix. Die Fahrt bis zu 1,5 Kilometer Luftlinie Entfernung kostet mit diesem



391 freie Plätze: Aktuell finden Autofahrer im Parkhaus Sportpark quasi garantiert einen Stellplatz. Und seit neuestem können sie von dort direkt mit dem Bus in die Stadt fahren.

FOTO: FLORIAN PEKING

Tarif 1,10 Euro. Da man beim P+R-Ticket Hin- und Rückfahrt bucht, bezahlt man also das Doppelte davon. Eigentlich können den Kurzstrecke-Tarif nur Inhaber der E-Card des Verkehrsverbunds Bodo nutzen.

Eine Bushaltestelle gibt es direkt vor dem Parkhaus. Dort fahren allerdings nur die Linien 1 und 2 ab – also ein Bus pro Stunde

Richtung Stadt. An der Haltestelle „Riedlehof“, die etwa 350 Meter Fußweg entfernt ist, können P+R-Nutzer dagegen in Busse der Linien 1, 2, 5, 13 und 15 einsteigen. Dort fahren laut Sebastian Dix sechs Busse pro Stunde in Richtung Innenstadt ab.

Das Angebot richtet sich an Gäste, die in die Stadt kommen, aber den Parkplatzsuchverkehr

in der Stadt vermeiden wollen – „beispielsweise Katamaran-Fahrgäste, die im Parkhaus Sportpark quasi garantiert einen Stellplatz bekommen und dort günstiger parken“, so Dix. Auch bei größeren Veranstaltungen in der Stadt sei durch diese Kombination das Parkhaus besser nutzbar als bisher.

Und erhoffen sich die Verantwortlichen durch die Neuerung auch eine höhere Auslastung? Schließlich sind die allermeisten der 420 Stellplätze des Parkhauses die meiste Zeit unbesetzt. Was vor allem daran liegen dürfte, dass wenige Meter entfernt beim Bodensee-Center eine riesige Fläche mit Gratis-Parkplätzen zur Verfügung steht. „Die Auslastung ist ausbaufähig. Daher wollen wir die zur Verfügung stehenden Kapazitäten auch offensiver anbieten“, räumt Stadtwerks-Sprecher Dix ein. In erster Linie gehe es aber um eine Entlastung der Innenstadt durch die Verbindung.

Übrigens: Das Parkhaus beim Sportbad ist nicht das erste in der Stadt, bei dem es Park-and-Ride-Tickets gibt. „Im Parkhaus Stadtbahnhof gibt es ein P+R-Angebot für Bahnkunden, das schon seit längerem besteht“, berichtet Sebastian Dix.

VfB sammelt für Notleidende in Syrien und in der Türkei

Tageseinnahmen des VfB-Stadionrestaurants fließen auf ein Spendenkonto und an das DRK

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Nach einem groß angelegten Spendenaufruf des VfB Friedrichshafen vom 8. Februar kommt es nun beim VfB zu einer weiteren Spendenaktion für Notleidende in der Türkei und in Syrien nach dem verheerenden Erdbeben. Dank der Unterstützung von Naveed Malik, Pächter des VfB-Stadionrestaurants, werden am Sonntag, 5. März von 10 bis 22 Uhr, vergünstigte Speisen angeboten, teilt der Verein mit. Die kompletten Tageseinnahmen gehen dann auf ein eigens vom VfB eingerichtetes Spendenkonto und fließen dann zu 100 Prozent an das Deutsche Rote Kreuz. Sie werden direkt an die betroffenen Gebiete weitergeleitet.

„Wir glauben an die Kraft des Zusammenhalts und an die Ge-

meinschaft, um in Zeiten der Not zu helfen. Hier sind wir vom Team des VfB-Stadionrestaurants

gerne bereit, die Tageseinnahmen vom 5. März zu spenden“, erklärt Pächter Naveed Malik die

ehrenwerte Unterstützungsaktion.

Das VfB-Stadionrestaurant öffnet ab 10 Uhr und bietet warme Küche bis 22 Uhr an. Neben einem vielfältigen Frühstücksangebot, Kaffee und Kuchenauswahl, werden auch leckere Gerichte für je zehn Euro angeboten, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Von einem reichhaltigen Salatteller, feinem Puten-Geschnetzelten bis zum XXL-Burger ist für alle Gäste etwas dabei. Und ganz nebenbei kann auch attraktiver Sport der VfB-Fußballer erlebt werden.

Um Reservierungen wird gebeten unter: VfB-Stadion-Restaurant, Telefon 07541/55447 oder 0176/86002841 oder per Mail an der.unter@vfb-friedrichshafen.de.



Ziehen an einem Strang: Von links Caroline Steinbach (Vereinsmanagerin), Naveed Malik (Pächter Stadion-Restaurant) und Jochen Benz (Präsident). FOTO: VFRB